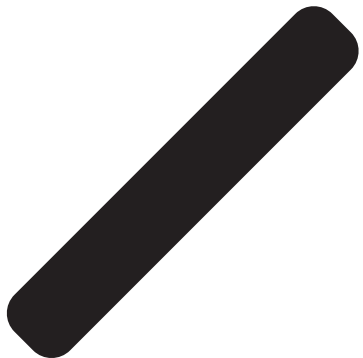


**Schule für Gestaltung
Aargau**

Schulordnung
Hausordnung



Die Schule für Gestaltung Aargau ist ein Ort lebendigen Lernens und konstruktiven Zusammenarbeitens. Das bedingt, dass alle ihre Rechte und Pflichten kennen, dass die geltenden Regeln eingehalten werden und dass sich alle Beteiligten respektvoll begegnen und einen sorgfältigen Umgang mit den Räumlichkeiten und dem Unterrichtsmaterial pflegen. Ein gesundes Mass an Eigenverantwortung jeder und jedes Einzelnen in allen Bereichen des Zusammenlebens an unserer Schule, trägt zu einem guten Gelingen zur Umsetzung des Bildungsauftrags bei.

Lernende, Lehrpersonen, Mitarbeitende und Schulleitung sind gemeinsam für die Einhaltung und die Durchsetzung der nachfolgenden Bestimmungen verantwortlich. Sie verpflichten sich im Interesse eines guten Lern- und Arbeitsklimas, sich an die Schulordnung zu halten und sich für deren Einhaltung einzusetzen.

Rechtsgrundlagen

Bund

- _ Bundesgesetz über die Berufsbildung (BBG)
vom 13. Dezember 2002
- _ Verordnung über die Berufsbildung (BBV)
vom 19. November 2003

Kanton Aargau

- _ Gesetz über die Berufs- und Weiterbildung (GBW)
vom 6. März 2007
- _ Verordnung über die Berufs- und Weiterbildung (VBW)
vom 7. November 2007
- _ Verordnung über den gestalterischen Vorkurs und
das gestalterische Propädeutikum vom 17. November 2010

Gestützt auf die oben erwähnten Erlasse und auf §23 des Organisationsstatuts der Schule für Gestaltung Aargau vom 1. Januar 2012 erlässt der Schulvorstand nachstehende Schulordnung.

Geltungsbereich

Die Schulordnung regelt den Schulbetrieb für Lernende des Pflichtunterrichts der Grundbildung und für Lernende des Gestalterischen Vorkurses und des Gestalterischen Propädeutikums an der Schule für Gestaltung Aargau.

1. Allgemeines zum Schulbetrieb

1.1. Schulpflicht

Schulpflichtig sind alle der Schule für Gestaltung Aargau zugewiesenen Lernenden der Grundbildung (GB) gemäss Bundesgesetz über die Berufsbildung (BBG). Für Lernende des Gestalterischen Vorkurses/Gestalterischen Propädeutikums (GVP) ist der Besuch aller Fächer im Rahmen der Verordnung über den Gestalterischen Vorkurs und das Gestalterische Propädeutikum obligatorisch.

Die Schulpflicht beginnt mit dem Antritt der beruflichen Grundbildung und dauert bis zur Beendigung der Lehre beziehungsweise bis das Qualifikationsverfahren abgeschlossen ist. Der GVP wird als einjähriger Vollzeitkurs durchgeführt und dauert ein Schuljahr.

Lernende haben den Unterricht gemäss Stundenplan pünktlich, regelmässig und vollständig zu besuchen.

1.2. Pflichtunterricht GB

Der Pflichtunterricht umfasst alle Fächer, die in den entsprechenden Bildungsverordnungen aufgeführt sind.

1.3. Sportunterricht

Der Sportunterricht findet in den Sportanlagen der Berufsschule Aarau statt. Die Bestimmungen zum Sportunterricht der BSA gelten auch für die Lernenden der SfGA.

1.4. Unterricht GVP

Der Unterricht des GVP umfasst alle Fächergruppen gemäss Anhang 2 der Verordnung.

1.5. Freikurse

Freikurse ergänzen den Pflichtunterricht. Lernende haben die Möglichkeit, Freikurse grundsätzlich unentgeltlich zu besuchen, sofern sie die dafür nötigen Voraussetzungen mitbringen (Art. 22 BBV) und der Kurs aufgrund der Klassengrösse durchgeführt werden kann. Aargauer Lernende haben die Möglichkeit, das Freikursangebot an allen Aargauer Schulen der Sekundarstufe II unentgeltlich zu nutzen.

1.6. Stützkurse

Für Lernende mit schulischen Leistungsdefiziten werden Stützkurse angeboten. Lernende der Schule für Gestaltung Aargau können für Stützkurse auch einer anderen Schule der Sekundarstufe II zugewiesen werden.

1.7. Berufsmaturitätsunterricht

Der Berufsmaturitätsunterricht verbindet die berufliche Grundbildung mit einer erweiterten Allgemeinbildung. Lernende der SfGA besuchen den Berufsmaturitätsunterricht in der Regel an einer Berufsfachschule des Kantons Aargau mit dem entsprechenden Bildungsangebot. Die Bestimmungen zum Berufsmaturitätsunterricht werden von der jeweiligen Berufsmaturitätsschule erlassen.

1.8. Hospitierende

Für Interessierte besteht allgemein die Möglichkeit der Hospitation von einzelnen Fächern. Ein Antrag ist vor Beginn des Semesters an die Schulleitung zu stellen. Für die Hospitation kann ein Schulgeld erhoben werden. Der Besuch einzelner Fächer der Grundbildung durch Repetierende ohne Lehrvertrag oder Berufstätige, welche sich auf die Qualifikationsverfahren vorbereiten, ist möglich.

1.9. Kosten

Der Pflichtunterricht, Unterricht GVP, Frei- und Stützkurse sowie der Berufsmaturitätsunterricht sind für Lernende unentgeltlich. Sie tragen jedoch die Kosten für Lehrmittel, Verbrauchsmaterial, Schulmaterial sowie für Exkursionen und andere Veranstaltungen, die von der Schule für obligatorisch erklärt werden. Für Exkursionen und Veranstaltungen kann sich die Schule an den Kosten beteiligen, sofern die Mittel aus dem Bussenfonds es erlauben.

1.10. Stundenplan

Im Stundenplan sind alle Fächer mit den entsprechenden Unterrichtszeiten aufgeführt. Die Unterrichtszeiten sind einzuhalten.

1.11. Anwesenheitskontrolle

Die Teilnahme am Unterricht ist obligatorisch. Im ordentlichen Unterricht, in den Frei- und Stützkursen, bei Exkursionen, obligatorischen Anlässen und Projekten wird eine Anwesenheitskontrolle durch die Lehrpersonen geführt.

1.12. Dispensen

Lernende, welche für einzelne Fächer einen gleichwertigen oder höheren Abschluss besitzen, können von der entsprechenden Schulpflicht befreit werden.

Über das Vorliegen eines Dispensationsgrundes entscheidet die Abteilung Berufsbildung und Mittelschule des Kantons Aargau.

Über Dispensationsgründe im Fach Sport entscheidet die Schulleitung gemäss den Bestimmungen zum Sportunterricht.

1.13. Persönliches Eigentum

Für persönliches Eigentum sind die Lernenden selber verantwortlich. Schule und Lehrpersonen übernehmen keine Haftung. Aufgefundene Gegenstände werden dem Sekretariat abgegeben und können von den rechtmässigen Eigentümern abgeholt werden.

1.14. Versicherung

Berufslernende sind über ihre Erwerbstätigkeit durch den Lehrbetrieb gegen Berufs- und Nichtberufsunfall versichert. Weitere Personen-, Sach- und Haftpflichtversicherungen sind Angelegenheit der Lernenden. Die Schule übernimmt ausserhalb der gesetzlichen Pflichten keine Haftung bei Sach- und Personenschäden.

1.15. Ausweis für Lernende

Lernende erhalten bei Schuleintritt einen Ausweis der Schule für Gestaltung Aargau, der für die ganze Ausbildungsdauer gültig ist. Duplikate werden gegen eine Gebühr vom Sekretariat ausgestellt.

1.16. Zeugnis

Lernende erhalten am Semesterende ein Zeugnis. Die entsprechenden Verordnungen bestimmen die Fächer für die Zeugnisnoten. Für eine Zeugnisnote bedarf es mindestens drei Prüfungsnoten beziehungsweise drei benotete Arbeiten. Lehrbetriebe von Berufslernenden erhalten ein Doppel.

1.17. Ferien, Feiertage

Die Schule legt Ferien und Feiertage nach den regionalen Bestimmungen fest. Ferien der Lernenden sind grundsätzlich während der festgelegten Schulferienzeit zu beziehen.

1.18. Beratung, Jugendpsychologischer Dienst

Die Beratungsdienste für Ausbildung und Beruf Aargau «ask!» stehen allen Lernenden unentgeltlich zur Verfügung.

1.19. Persönliche Anliegen und Anregungen

Persönliche Anliegen und Anregungen sind in der Regel an die Klassenlehrperson zu richten. Lernende sowie ganze Klassen sind auch berechtigt, Anliegen oder Anregungen direkt an die Schulleitung schriftlich einzureichen.

1.20. Mitsprache

Jede Klasse bestimmt eine Klassenchefin oder einen Klassenchef als Vertretung der Klasse gegenüber den Lehrpersonen, den Klassenlehrpersonen und der Schulleitung. Zur Wahrnehmung der Mitsprache sind die Klassenchefinnen oder Klassenchefs in einer Konferenz organisiert. Die Klassenchefin oder der Klassenchef übernimmt im Auftrag der Lehrpersonen oder der Schulleitung organisatorische Aufgaben für die Klasse.

2. Absenzen

2.1. Grundsatz

Die Bestimmungen zu den Absenzen basieren auf der Verordnung über die Berufs- und Weiterbildung des Kantons Aargau.

Jede nicht besuchte Lektion gilt als Absenz. Diese wird als entschuldigt oder unentschuldigt ins Zeugnis eingetragen. Über Ausnahmen befindet die Schulleitung.

Für unentschuldigte Absenzen wird eine Busse von 10 Franken pro veräumte Lektion erhoben.

2.2. Anwesenheitskontrolle, Absenzenkontrolle

Jede Lehrperson führt die Anwesenheitskontrolle im zu unterrichtenden Fach. Die Klassenlehrpersonen beziehungsweise die Leitung GVP führen die Absenzenkontrolle. Sie entscheiden, ob die Begründung für die Absenz angenommen wird oder nicht. Wird die Begründung nicht akzeptiert, führt dies zu einer unentschuldigten Absenz.

2.3. Entschuldigungsgründe

Als Entschuldigungsgründe für Schulversäumnisse gelten insbesondere:

- a) Krankheit und Unfall, wenn dadurch der Schulbesuch verunmöglicht wird;
- b) ausserordentliche Ereignisse in der Familie und im Lehrbetrieb;
- c) Erfüllung gesetzlicher Pflichten.

Arztzeugnisse, Bestätigungen und Aufgebote der jeweiligen Institutionen sind im Bedarfsfall vorzuweisen. Voraussehbare Termine (Arzt, Zahnarzt, Therapien, Fahrstunden usw.) sind ausserhalb der Unterrichtszeit zu vereinbaren.

Arbeitsbelastung im Betrieb ist kein Grund für eine Schulabsenz und führt zu einer Busse.

2.4. Handhabung für Lernende

Alle Lernenden erhalten zu Beginn ihrer Ausbildung ein Absenzenheft. Duplikate werden gegen eine Gebühr vom Sekretariat ausgestellt.

Lernende sind verpflichtet, ihre Absenzen innert 8 Kalendertagen, spätestens innert 14 Kalendertagen ab erstem Absenzdatum zu entschuldigen (Eintrag im Absenzenheft mit den verlangten Unterschriften). Sie weisen rechtzeitig das vollständig ausgefüllte Absenzenheft unaufgefordert der Klassenlehrperson beziehungsweise der Leitung GVP vor.

Kann die Frist von 14 Tagen aus wichtigen Gründen nicht eingehalten werden, muss in jedem Fall die Klassenlehrperson vorher benachrichtigt und die Entschuldigung nachgeliefert werden. Unterbleibt die Meldung, wird die Absenz in jedem Fall gebüsst.

2.5. Voraussehbare Absenzen, Urlaub

Urlaub kann aus wichtigen Gründen gewährt werden wie familiäre Anlässe; Teilnahme an wichtigen, unaufschiebbaren Anlässen; Ferien, die aus wichtigen Gründen nicht in die Schulferienzeit gelegt werden können. Voraussehbare Absenzen sind grundsätzlich bewilligungspflichtig. Die Klassenlehrperson beziehungsweise die Leitung GVP entscheidet über die Annahme oder die Abweisung des ersten Gesuchs für Absenzen von bis zu 2 aufeinanderfolgenden Tagen pro Semester. Weitere oder länger dauernde Absenzen müssen von der Schulleitung bewilligt werden.

Lernende sind verpflichtet, voraussehbare Absenzen mindestens 14 Kalendertage vor dem Absenzdatum zu melden (Eintrag im Absenzenheft). Den Gesuchen sind grundsätzlich Aufgebote, Belege oder andere Schriftstücke beizulegen, die die Absenz rechtfertigen.

2.6. Sportunterricht

Bei kurzfristigen Verhinderungen im Sportunterricht (kleine Verletzungen, Unwohlsein) melden sich die Lernenden in jedem Fall vor dem Sportunterricht persönlich bei der Sportlehrperson. Die Sportbekleidung ist grundsätzlich mitzunehmen. Die Sportlehrperson entscheidet über das weitere Vorgehen (teilweiser Unterricht, Einsatz im Krafraum, Beschäftigung, Dispens usw.).

Die Sportlehrperson kann bei länger dauernder Rekonvaleszenz des Lernenden eine Dispensation bis zu einem Quartal verfügen. Längere Dispensationen müssen von der Schulleitung ausgesprochen werden. Für Arztzeugnisse ist grundsätzlich das Formular des aargauischen Ärzteverbands zu verwenden. Dieses dispensiert nicht grundsätzlich vom Sportunterricht, sondern weist aus, ob und in welchem Mass daran teilgenommen werden kann.

3. Disziplinarwesen

3.1. Grundsatz

Die Bestimmungen zu den Absenzen basieren auf der Verordnung über die Berufs- und Weiterbildung des Kantons Aargau.

Die Lernenden halten sich an die vorliegende Schulordnung und vertreten die Werthaltung des Leitbildes. Bei erstmaligen und leichten Verstössen gegen die Anordnungen der Schule oder der Lehrpersonen werden die Lernenden durch Lehrpersonen und Mitarbeitende mündlich verwarnt. Bei weiteren oder schwereren Verstössen wie ungebührliches Verhalten, Unpünktlichkeit, Störung des Unterrichts, Missachtung von Weisungen und Anordnungen der Schule oder der Lehrpersonen, vorsätzliche Verunreinigung von Gebäuden und Einrichtungen, Littering, Vandalismus, Gewalt gegenüber anderen Personen und ähnlichen Vergehen, werden Disziplinar massnahmen ergriffen. Mehrere Disziplinar massnahmen können miteinander verbunden werden.

3.2. Disziplinar massnahmen und Zuständigkeiten

- a) Wegweisung aus dem Unterricht mit Bussenfolge für die versäumten Lektionen unter Mitteilung an den Lehrbetrieb beziehungsweise im GVP an die erziehungsberechtigten Personen durch die Lehrperson.
- b) Disziplinarbusse in der Höhe von 10 bis 50 Franken durch die Lehrperson beziehungsweise durch die Mitarbeitenden der Verwaltung.
- c) Antrag im Rahmen der Notenkonferenz auf eine Bemerkung im Zeugnis durch die Lehrperson.
- d) Vorsprache bei der Schulleitung durch die Lehrperson beziehungsweise durch die Mitarbeitenden der Verwaltung.

Nach Anhörung der Parteien:

- e) Schriftlicher Verweis mit Disziplinarbusse in der Höhe von bis zu 100 Franken durch die Schulleitung.
- f) Ausschluss von Bildungsangeboten ausserhalb des ordentlichen Unterrichts durch die Schulleitung.
- g) Ausschluss von Schulveranstaltungen und Projekten ausserhalb des ordentlichen Unterrichts durch die Schulleitung.
- h) Schriftlicher Verweis mit Disziplinarbusse in der Höhe von bis zu 100 Franken mit Androhung auf Antrag auf Auflösung des Lehrvertrags durch die Schulleitung.
- i) Schriftlicher Verweis mit Disziplinarbusse in der Höhe von bis zu 100 Franken mit Androhung auf Abbruch des Bildungsangebots des GVP durch die Schulleitung.
- j) Befristeter Ausschluss vom Unterricht durch die Schulleitung.
- k) Abbruch des Bildungsangebots des GVP durch die Schulleitung.
- l) Antrag auf Auflösung des Lehrverhältnisses an die Abteilung Berufsbildung und Mittelschulen des Kantons Aargau.

Disziplinarische Massnahmen durch die Schulleitung sind immer verbunden mit der Mitteilung an den Lehrbetrieb beziehungsweise an die erziehungsberechtigten Personen.

Bussgelder fliessen in den Bussenfonds. Der Bussenfonds wird ausschliesslich für die finanzielle Unterstützung von Anlässen und Exkursionen der Lernenden verwendet.

4. Hausordnung

Geltungsbereich

Die Hausordnung gilt für alle Benutzerinnen und Benutzer der Schule für Gestaltung Aargau.

4.1. Grundsatz

Lernende, Lehrpersonen, Mitarbeitende und Schulleitung sind mitverantwortlich für die Einrichtungen auf dem Schulareal. Sie gehend achtsam mit den Einrichtungen, Geräten und der Hardware um. Alle Beteiligte handeln nach ökologischen Grundsätzen und gehen sorgfältig mit unseren Ressourcen um. Wer einen Schaden feststellt, meldet diesen umgehend der Lehrperson, dem Hausdienst oder dem Sekretariat. Für die Benutzung der Informatikmittel gelten besondere Richtlinien. Diese sind in einem separaten Reglement festgelegt. Für vorsätzlich oder fahrlässig verursachte Schäden haftet der Verursacher oder die Verursacherin.

4.2. Zutritt zum Schulgebäude

Das Schulgebäude ist für Lernende ausserhalb der Ferienzeiten generell von Montag bis Freitag von 07.00 bis 22.00 Uhr, am Samstag von 07.00 bis 17.00 Uhr geöffnet. Während der Ferien gelten die jeweils vorgängig vereinbarten Öffnungszeiten. Bei begründeten Ausnahmesituationen können Lernende, die ausserhalb der oben genannten Öffnungszeiten ohne die Anwesenheit einer Lehrperson die Räumlichkeiten benutzen wollen, bei der Leitung Grundbildung beziehungsweise bei der Leitung GVP eine Bewilligung beantragen.

Der Zutritt zu Spezialräumen ausserhalb des Unterrichts bedarf einer Bewilligung durch die Fachbereichsleitung.

4.3. Parkplätze

Bezeichnete Parkplätze können gegen eine Parkgebühr benützt werden. Falschparker werden gebüsst.

Velos, Mofas und Motorräder sind auf die zugewiesenen Plätze zu stellen.

4.4. Treppenhäuser, Gänge, Lifte

Treppenhäuser und Gänge sind als Verkehrsflächen frei zu halten. Tische und Stühle sind nach Gebrauch an ihren ursprünglichen Standort zurückzustellen. Während der Unterrichtszeit muss Lärm in den Treppenhäusern und Gängen vermieden werden, damit der Unterricht nicht gestört wird. Die Benutzung der Lifte ist den Lernenden grundsätzlich untersagt.

4.5. Schulzimmer

Der Aufenthalt in den Schulzimmern ist nur während der Unterrichtszeit und in den Vormittags- und Nachmittagspausen gestattet. Während der Abwesenheit der Lehrperson bleiben die Räume in der Regel geschlossen. Über Ausnahmen während der Öffnungszeiten entscheidet die Lehrperson. Die Arbeitsplätze in den Schulzimmern sind nach Unterrichtsschluss aufgeräumt und sauber zu verlassen. Geräte werden ausgeschaltet, das Licht gelöscht, Fenster geschlossen.

Die Lehrperson ist für die Einhaltung der Ordnung verantwortlich.

Für das Atelier des GVP gelten die internen Weisungen.

4.6. Aufenthaltsräume

Als Aufenthaltsräume ausserhalb des Unterrichts gelten der eigentliche Aufenthaltsraum, die entsprechenden Sitzgelegenheiten im Hausinnern und die Aussenanlagen.

4.7. Einrichtungen

Sämtliche Einrichtungen werden mit der entsprechenden Sorgfalt behandelt. Jegliche Form von vorsätzlicher Verschmutzung, mutwilliger Zerstörung und fahrlässiger Beschädigung wird geahndet.

4.8. Verpflegung, Getränke

Für die Pausenverpflegung und das Mittagessen stehen der Aufenthaltsraum, zugewiesene Orte und die Tische im Freien zur Verfügung. Die Verpflegung und das Trinken von gesüssten Getränken in den Schulzimmern sind untersagt. Das Trinken von Wasser in verschliessbaren Flaschen ist in den Schulzimmern erlaubt.

Essen und trinken an Computerarbeitsplätzen ist untersagt.

4.9. Abfälle

Sämtliche Abfälle müssen in die dafür vorgesehenen Behälter entsorgt werden. Zigarettenstummel gehören in die Aschenbecher, Kaugummi in die Abfalleimer.

4.10. Rauchen

Das Rauchen ist nur an den zugewiesenen Orten im Freien erlaubt. Der gedeckte Aussenbereich beim Haupteingang ist eine rauchfreie Zone.

4.11. Alkohol, Rauschmittel

Der Konsum von Alkohol und anderen Rauschmitteln ist auf dem ganzen Schulareal verboten. Der Besitz oder der Konsum von rechtswidrigen Substanzen wird zur Anzeige gebracht.

4.12. Mobiltelefone, persönliche mobile elektronische Geräte

Der Gebrauch von Mobiltelefonen und ähnlichen Geräten während des Unterrichts ist untersagt. Sie müssen ausgeschaltet aufbewahrt werden. Die Lehrperson kann den Gebrauch im Unterricht befristet zulassen, wenn die Geräte zu Unterrichtszwecken eingesetzt werden.

4.13. Anschlagbretter

Für Plakate, Flyer, Inserate oder ähnliche Mittel stehen den Lernenden bezeichnete Orte zur Verfügung. Ehrverletzende, unsittliche und gesetzeswidrige Publikationen werden geahndet.

4.14. Abhanden gekommene Gegenstände

Für Diebstähle lehnt die Schule jede Haftung ab. Im Interesse aller sollen Diebstähle gemeldet werden.

Aufgefundene Gegenstände werden dem Sekretariat abgegeben und können von den rechtmässigen Eigentümern abgeholt werden.

4.15. Gewalt

Formen jeglicher Gewalt, sexistische, rassistische und ehrverletzende Äusserungen werden nicht geduldet. Waffen und waffenartige Gegenstände sind auf dem Schulareal verboten.

Zu widerhandlungen werden geahndet und zur Anzeige gebracht.

4.16. Massnahmen bei Verletzung der Hausordnung

Bei Zu widerhandlungen gegen die Hausordnung werden die disziplinarischen Massnahmen der Schulordnung angewendet. Vorbehalten bleiben stets zivilrechtliche Forderungen. Strafrechtliche Tatbestände werden grundsätzlich zur Anzeige gebracht.

4.17. Beschwerderecht

Gegen Verfügungen der Schule können Lernende innert 20 Tagen seit der Eröffnung beim Schulvorstand Beschwerde einreichen. Der Entscheid des Schulvorstands ist dem Beschwerdeführer schriftlich zu eröffnen.

Gegen Entscheide des Schulvorstands können Lernende innert 20 Tagen seit der Eröffnung beim Departement Bildung, Kultur und Sport Beschwerde führen.

Beschlossen an der Schulvorstandssitzung vom 25. April 2012

Schule für Gestaltung Aargau

Thomas Isenegger
Präsident Schulvorstand

Jürg Fritzsche
Rektor



**SCHULE FÜR GESTALTUNG
AARGAU**
MEDIEN PRINT DESIGN

Weihermattstrasse 94
CH-5000 Aarau

Telefon 062 834 40 40
Fax 062 834 40 41
www.sfgaargau.ch